

Antrag

der Abgeordneten Carina Konrad, Frank Sitta, Dr. Gero Clemens Hocker, Karlheinz Busen, Nicole Bauer, Dr. Christoph Hoffmann, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Britta Katharina Dassler, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Thomas Hacker, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Katja Hessel, Ulla Ihnen, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Pascal Kober, Konstantin Kuhle, Michael Georg Link, Frank Müller-Rosentritt, Dr. Wieland Schinnenburg, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Katja Suding, Michael Theurer, Stephan Thomae, Dr. Andrew Ullmann, Sandra Weeser, Nicole Westig und der Fraktion der FDP

Einsatz neuer Züchtungsmethoden ermöglichen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Am 07.10.2020 wurde der Chemie-Nobelpreis für die CRISPR/Cas9 Gen-Schere an Jennifer Doudna und Emmanuelle Charpentier verliehen.

Die Verleihung des Nobelpreises zeigt, dass neue Züchtungsmethoden für die Landwirtschaft einen immer höheren Stellenwert bekommen.

Der Nutzen dieser Zukunftstechnologie steht der europäischen Landwirtschaft jedoch weiterhin nicht zur Verfügung. Sie würde den europäischen Landwirten neue Chancen und Zukunftsperspektiven bieten. Genome Editing ist eine fortschrittliche Gentechnik, die Pflanzen-DNA präzise zu verändern. Sie kann Allergene reduzieren, Resistenz gegen Wetterextreme und Schädlinge steigern und dauerhaft auch die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung sichern. Man rechnet damit, dass 2050 über neun Milliarden Menschen auf der Erde leben werden. Bereits in den letzten 20 Jahren ist die Weltbevölkerung stark angestiegen, gleichzeitig hungern heute weniger Menschen als damals. Doch immer noch sind mehr als 800 Millionen Menschen unter- oder fehlernährt.

Bis alle Menschen Zugang zu ausreichend und qualitativ guten Nahrungsmitteln haben, braucht es auch weitere Anstrengungen. Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass sich die Nachfrage nach Lebensmitteln bis 2050 verdoppelt. Die An-

baulflächen sind jedoch vielerorts rückläufig. Gründe dafür sind die fortschreitende Urbanisierung, Erosion, Versalzung und Versiegelung. Diesen globalen Herausforderungen zu begegnen, ist eine gemeinsame politische Kraftanstrengung.

Die Landwirtschaft muss auf begrenzter Fläche immer mehr Nahrungsmittel produzieren. Extremwetterlagen, Pflanzenkrankheiten und Schädlinge sind reale Bedrohungen für die Ernte. Auch in unseren Breiten verändert der Klimawandel die Bewirtschaftung.

Der EuGH traf 2018 die Entscheidung, alle Mutagenese-Verfahren als Gentechnik einzustufen: nicht nur die klassischen, in denen chemische Substanzen und radioaktive Bestrahlung zum Einsatz kommen, sondern auch die neuen Genome-Editing-Verfahren mit CRISPR/Cas9. Damit die Chancen, die die neuen Methoden bieten, auch in Deutschland genutzt werden können, muss das europäische Gentechnikrecht dringend überarbeitet werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. sich auf europäischer Ebene für eine technologieoffene Überarbeitung des EU-Gentechnikrechts einzusetzen, die den tatsächlichen Risiken und Chancen neuer Züchtungsmethoden des Genome Editing gerecht wird;
2. Forschungsprojekte für neue Züchtungsmethoden stärker zu unterstützen;
3. eine öffentliche Aufklärungskampagne über die Chancen und Risiken neuer Züchtungsmethoden für Menschen, Tiere und Umwelt zu initiieren.

Berlin, den 27. Oktober 2020

Christian Lindner und Fraktion